

Start-ups. Aiming High.

Das Start-up-Barometer 2017
Midterm



EY

Building a better
working world

Seit gut zehn Jahren gibt es in Deutschland ein Start-up-Ökosystem - zu Beginn noch etwas versteckt und nicht so populär wie heute. Seit 2014 beobachten und analysieren wir die Entwicklung von Start-ups in Deutschland, seit 2015 mit einer Detailanalyse aller Finanzierungen von Start-ups nach Größe, Standort und Sektor.¹

Was hat sich in diesen Jahren verändert, wodurch zeichnet sich das Ökosystem in Deutschland im ersten Halbjahr 2017 aus? Man kann feststellen, dass die größten Transaktionen immer noch von ausländischen Investoren² vorgenommen werden, für die deutsche Start-ups immer noch „günstig“ im Vergleich zu Start-ups im Silicon Valley sind. Des Weiteren betreten in letzter Zeit immer mehr Corporate Venture Funds die Bühne. Corporates haben den Wert von Start-ups für die innovative, digitale Weiterentwicklung ihrer Geschäftsmodelle entdeckt. Außerdem ist festzustellen, dass neben den öffentlichen Kapitalgebern, die weiterhin insbesondere in den Anfangsphasen der Start-ups eine sehr wichtige Finanzierungsquelle darstellen, immer mehr Gründer selbst als Investor agieren. Möglich wird dies für sie durch die sich mehrenden erfolgreichen Exits, die große Mengen an Kapital freisetzen.

Bei den Start-ups macht Mut, dass viele Gründer bereits über Gründungserfahrung verfügen, dass immer mehr internationale Talente angezogen werden (insbesondere in Berlin) und dass die Investoren zunehmend Vertrauen in die Teams haben und sie nun auch eine steigende Anzahl höherer Millionenbeträge investieren.

¹ Im Barometer werden weder Investitionen aus Bootstrapping noch Refinanzierungen aus positiven Cashflows erfasst. Ferner werden keine Insolvenzen abgebildet.

² Ausnahmen: die Rocket-Investitionen Anfang 2015 nach dem Börsengang 2014.



**Start-up-Finanzierungs-
runden in Deutschland**



**Bundeslandweiter
starker Anstieg des
Investitionskapitals**

Die Start-up-Landschaft in Deutschland befindet sich im stetigen Wandel. Diese starke Dynamik wird in gleichem Maße durch die neuen Geschäftsmodelle ambitionierter Jungunternehmer, bereits erfolgreiche und etablierte Start-ups sowie die gut aufgestellte Investorenszene bestimmt. Daraus hat sich in den letzten Jahren ein Start-up-Ökosystem, das nicht nur auf nationaler Ebene Anerkennung findet - wobei nicht nur der Vorzeigestandort Berlin wahrgenommen wird. Auch die Ökosysteme in Bayern, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Hessen entwickeln sich seit Beginn unserer Analyse stetig weiter. Dazu kommt: Das deutsche Start-up-Ökosystem entwickelt sich kontinuierlich in eine positive Richtung. Im ersten Halbjahr 2017 haben insgesamt 260 deutsche Start-ups rund 2,2 Milliarden Euro an Risikokapital bekommen - verteilt auf 14 Sektoren. Der Einfluss der Start-ups wird immer deutlicher - zugleich werden sie immer sichtbarer.



Die Ankündigung der Bundesregierung, über die KfW ab Mitte 2018 Finanzmittel für Start-ups bereitzustellen, sowie der überaus erfolgreiche Börsengang von Delivery Hero Ende Juni geben Anlass zur Hoffnung, dass sich das deutsche Start-up-Ökosystem auch im zweiten Halbjahr 2017 und darüber hinaus erfolgreich entwickeln wird.

Seite 8/9

Seite 10/11

E-Commerce
FinTech

Seite 12/13

Health
Software & Analytics

Seite 14/15

Media & Entertainment
Ausblick
Ansprechpartner

Branchen mit dem
höchsten Investitions-
kapital

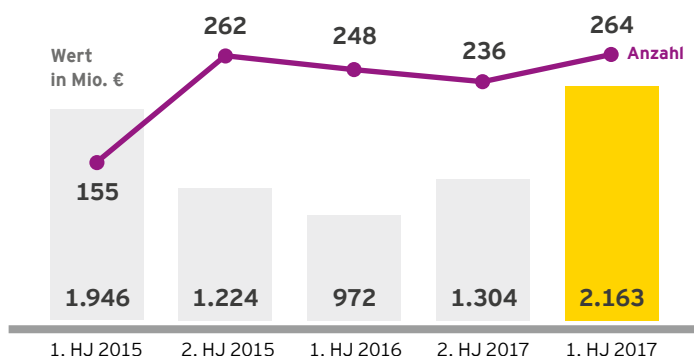
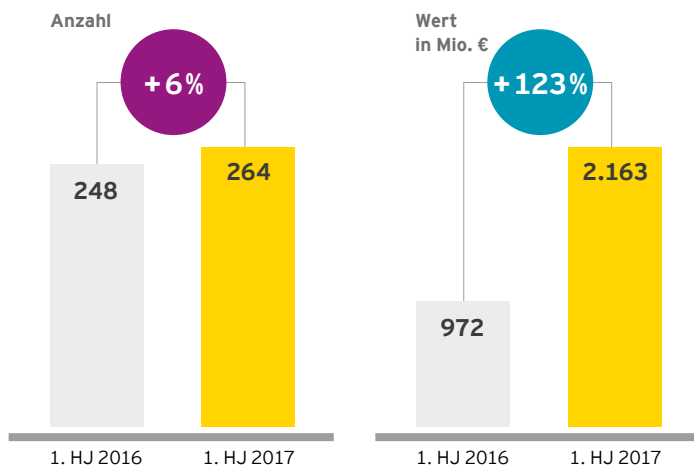
Start-up-Finanzierungsrunden in Deutschland

Investitionsvolumen mehr als verdoppelt

Deutschlands Start-ups haben im ersten Halbjahr 2017 mehr als doppelt so viel Geld durch Finanzierungsrunden einnehmen können als im Vorjahreszeitraum. Haben Investoren im ersten Halbjahr 2016 nur knapp 972 Millionen in Start-ups investiert, waren es innerhalb der ersten sechs Monate 2017 stattliche 2,2 Milliarden Euro - ein neues Rekordniveau! Und nicht nur das, auch die Anzahl der Transaktionen stieg: von 248 im Jahr 2016 auf 264 in diesem Jahr.

Damit nicht genug, auch die bisherigen Rekordwerte des ersten Halbjahres 2015 wurden übertroffen: Damals waren bei 155 Finanzierungsrunden insgesamt 2,0 Milliarden Euro in deutsche Jungunternehmen geflossen.

Investoren sehen Skalierbarkeit und Wachstumschancen der deutschen Start-ups.



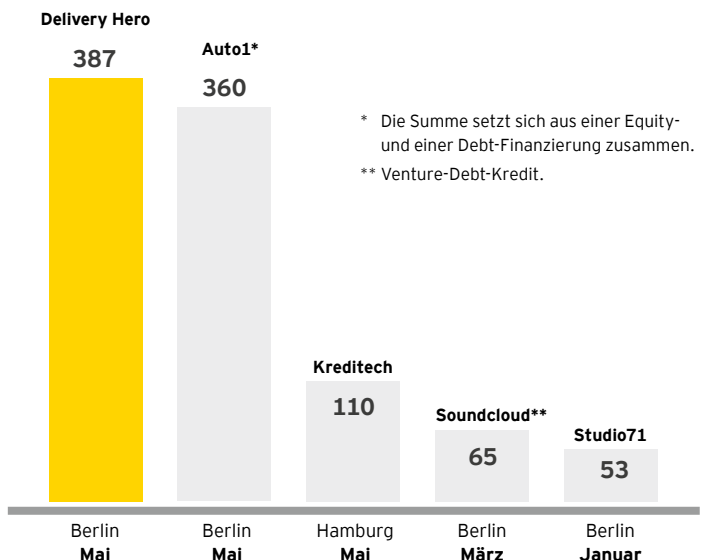
Drei Megatransaktionen - Volumen gestiegen

Drei Megadeals mit jeweils einem Volumen von mehr als 100 Millionen Euro ließen das Gesamtinvestitionsvolumen innerhalb der ersten sechs Monate im Jahr 2017 imposant ansteigen. Zusammen ergaben diese Megatransaktionen in drei Start-up-Leuchttürme Delivery Hero, Auto1 und Kreditech eine Summe von 857 Millionen Euro und machten damit rund 40 Prozent des Gesamtinvestitionsvolumens des ersten Halbjahres aus.

Im Vergleich dazu gab es im ersten Halbjahr 2015 acht Megatransaktionen mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 1,3 Milliarden Euro. Im gesamten Vorjahr war keine einzige Megatransaktion zu verbuchen. Setzt man die Megatransaktionen von 2015 und 2017 ins Verhältnis zueinander, zeigt sich, dass die drei Großinvestitionen 2017 rund 66 Prozent der acht Großinvestitionen 2015 ausmachen. Das Volumen der einzelnen Megadeals ist damit gestiegen - das macht Mut für die deutsche Start-up-Szene! Investoren signalisieren, dass sie das Potenzial der Jungunternehmen in Deutschland sehen.

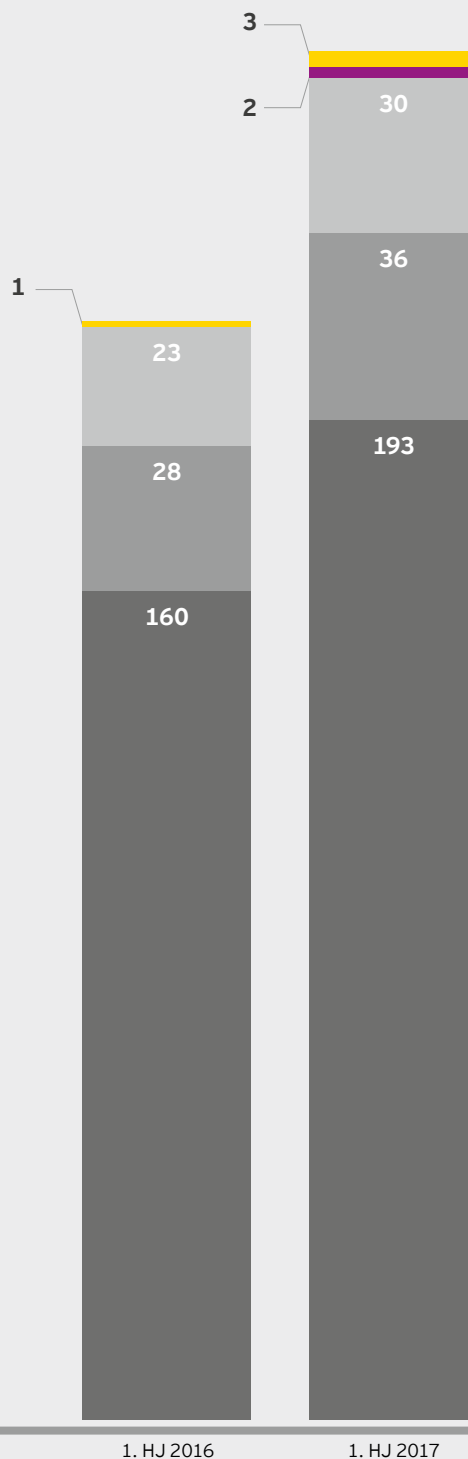
387 Millionen Euro konnte sich der Lieferdienst Delivery Hero innerhalb der vergangenen Monate sichern - direkt gefolgt von der Online-Plattform Auto1 Group, die sich ca. 360 Mio. Euro sichert. Mit 110 Millionen Euro landet das FinTech Kreditech auf dem dritten Platz.

Die Top-5-Risikokapitaltransaktionen in Deutschland im ersten Halbjahr 2017
Finanzierungssummen in Mio. €



* Die Summe setzt sich aus einer Equity- und einer Debt-Finanzierung zusammen.

** Venture-Debt-Kredit.



- Mehr als 100 Mio. Euro
- Mehr als 50 Mio. Euro
- Mehr als 10 Mio. Euro
- Mehr als 5 Mio. Euro
- Bis 5 Mio. Euro

* Insgesamt wurden im ersten Halbjahr 2016 248 Finanzierungen gezählt, aber nur bei 211 Transaktionen liegen Angaben zum Finanzierungsvolumen vor.

Kleine bis Megatransaktionen – breite Investitionsstruktur

Der positive Trend geht weiter: Auch im ersten Halbjahr 2017 konnte ein Zuwachs an abgeschlossenen Finanzierungsrunden verbucht werden. So stieg die Anzahl der Deals von 155 (2015) auf 248 (2016) und nun auf 264 (2017) – der bisherige Höchststand.

Die nähere Betrachtung der Investitionsstruktur zeigt, dass vor allem kleine bis mittelgroße Finanzierungsrunden einen Zuwachs verbuchen konnten. Allein 138 Finanzierungsrunden zwischen einer und fünf Millionen Euro wurden abgeschlossen. Diese sogenannten Early-Stage-Investitionen sind in der Regel nur schwer zu bekommen, da oftmals noch kein Proof of Concept besteht. Die Zahlen des ersten Halbjahres machen also Hoffnung: Die Chancen für Jungunternehmern stehen derzeit sehr gut, mithilfe der eigenen Ideen zu einem großen und soliden Mittelstandsunternehmen oder sogar zu einem der seltenen Unicorns zu werden. Zudem stieg die Zahl der Finanzierungsrunden mit einem Volumen oberhalb der 50-Millionen-Euro-Marke im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von eins auf fünf.

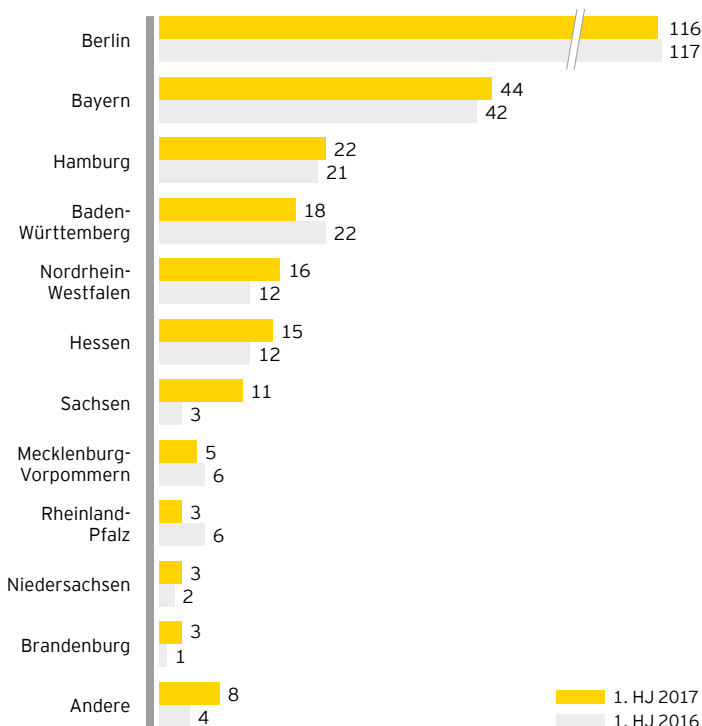
Investoren sehen die Skalierbarkeit und die Wachstumschancen der deutschen Start-ups.

Bundeslandweiter starker Anstieg des Investitionskapitals

Anzahl der Transaktionen: Berlin weiterhin Spitzenreiter vor Bayern, Hamburg und NRW

Für das erste Halbjahr 2017 gab es wenige nennenswerte Veränderungen bei der Investitionsanzahl und deren zahlenmäßiger Verteilung auf die jeweiligen Bundesländer. Einzige große Überraschung ist Sachsen mit einem Anstieg der Investitionsrunden um 267 Prozent und gleichzeitig einer deutlichen Zunahme des Investitionsvolumens. Damit kann sich Sachsen auf Platz 7 im bundesweiten Ranking einordnen. Bayern findet sich trotz eines marginalen Anstiegs der Finanzierungsrunden weiterhin vor Hamburg, aber hinter Berlin auf dem zweiten Platz - Berlin liegt unverändert mit 116 Transaktionen und 44 Prozent aller getätigten Finanzierungen auf dem ersten Platz. Hamburg konnte mit 22 Finanzierungsrunden Baden-Württemberg überholen - dort ist der Wert im Vergleich zum Vorjahr von 22 auf 18 Deals gesunken.

Anzahl der Finanzierungsrunden nach Bundesländern

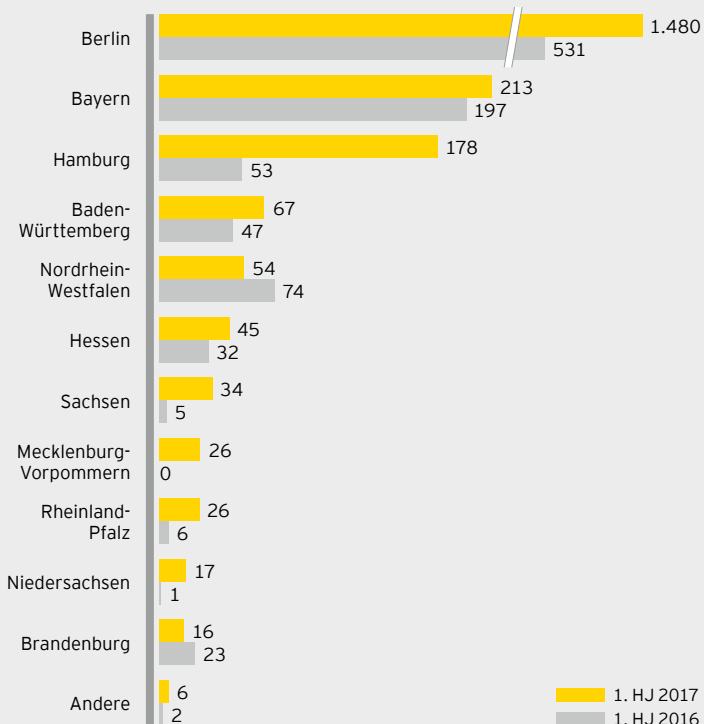


Investitionsvolumen: Berliner Start-ups weiterhin vorne, Baden-Württembergs Start-ups überholen Kollegen aus NRW

Berlin konnte sich mit großem Abstand an der Spitze der deutschen Start-up-Regionen behaupten. Insgesamt flossen knapp 1,5 Milliarden Euro und damit 68 Prozent des investierten Risikokapitals an Jungunternehmen aus der Bundeshauptstadt - davon entfielen allerdings allein 747 Millionen Euro auf die beiden größten Deals des Halbjahres: Delivery Hero und Auto1.

Hamburg schaffte es, insgesamt 178 Millionen Euro an Risikokapital einzuwerben und damit das Investitionsvolumen mehr als zu verdreifachen, bleibt aber weiterhin auf Platz drei. Nordrhein-Westfalen (54 Millionen Euro) musste einen Rückgang des Transaktionsvolumens hinnehmen. Baden-Württemberg ist dagegen weiterhin auf Erfolgskurs und steigerte nicht nur die Anzahl der Transaktionen im Vergleich zu den beiden Vorjahreswerten - von 8 (2015) und 12 (2016) auf 16 (2017) -, sondern verbuchte außerdem einen Anstieg des Finanzierungsvolumens um 42 Prozent auf 67 Millionen Euro.

Finanzierungssummen je Bundesland in Mio. €



Branchen mit dem höchsten Investitionskapital

E-Commerce-Unternehmen sammeln das größte Investitionsvolumen ein

939 Millionen Euro sammelten E-Commerce-Unternehmen in den ersten sechs Monaten des Jahres ein. Damit liegt die Summe deutlich über den 144 Millionen Euro aus dem Vorjahreszeitraum. Trotzdem konnte das Rekordniveau aus dem Jahr 2015 von 1,3 Milliarden Euro auch in diesem Jahr nicht erreicht werden.

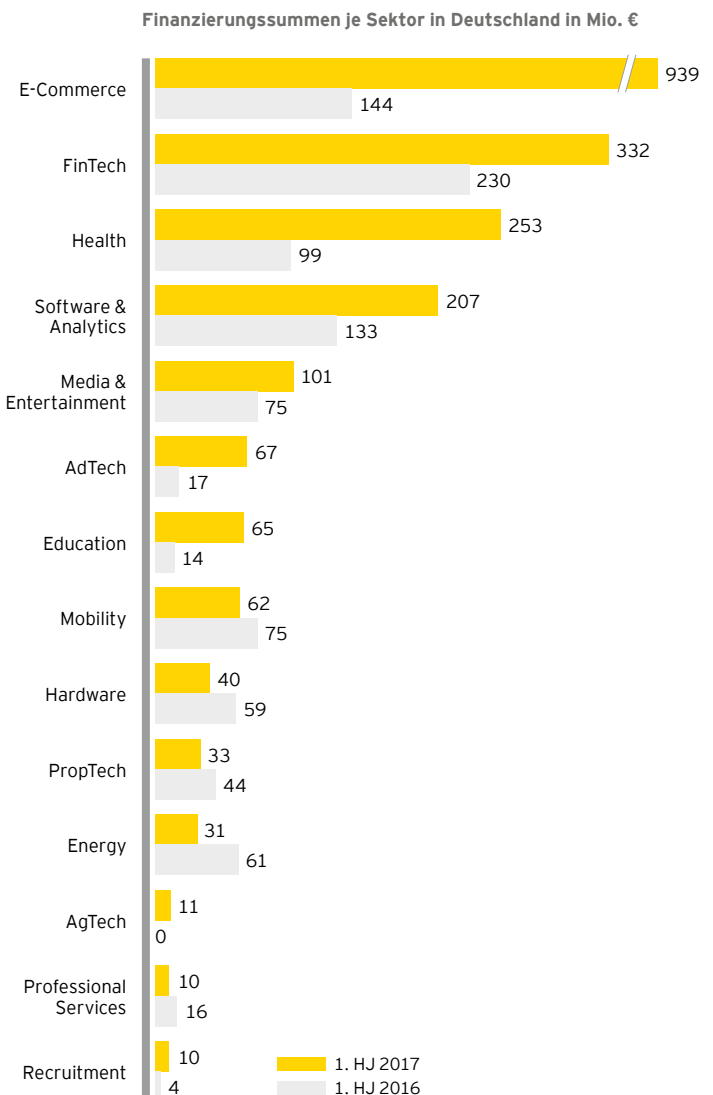
Große Finanzsummen flossen auch in diesem Halbjahr wieder in die FinTech-Unternehmen in Deutschland - zusammen erwarben sie das zweitgrößte Investitionsvolumen mit 332 Millionen Euro in ihrer Branche und überschritten damit auch die Rekordsumme von 252 Millionen Euro aus 2015.

Unternehmen im Health-Bereich konnten sich ebenfalls freuen: Lag die Investitionssumme innerhalb der ersten sechs Monate des Jahres 2015 noch bei 11 Millionen Euro, wurden im gleichen Zeitraum 2017 rund 253 Millionen Euro investiert - 2016 lag die Summe bei 99 Millionen Euro. Damit zeichnet sich ein deutlicher Aufwärtstrend für diesen Sektor ab.

Außerdem gab es einen starken Anstieg der Investitionen in den Bereichen AdTech und Education von 294 bzw. 364 Prozent. Trotz der vielen positiven Entwicklungen waren die Investitionssummen in einigen Branchen rückläufig: So verbuchte der Energiesektor einen Rückgang von 50 Prozent - von 61 Millionen Euro auf 31 Millionen Euro. Außerdem waren unter anderem Unternehmen, die ihre Dienstleistungen im PropTech-, Mobility- oder Hardware-Sektor anbieten, von dem Rückgang betroffen, wengleich sie über den ersten Halbjahreswerten aus 2015 blieben.

Zwei der drei Megadeals wurden in Jungunternehmen aus dem E-Commerce-Bereich getätigt - sie machten damit 80 Prozent des Investitionsvolumens in dieser Branche aus.

Das Interesse an innovativen Lösungen und Ansätzen aus dem Gesundheitswesen begeisterte die Investoren und sorgte für einen rapiden Anstieg der Investitionssummen im Health-Bereich.

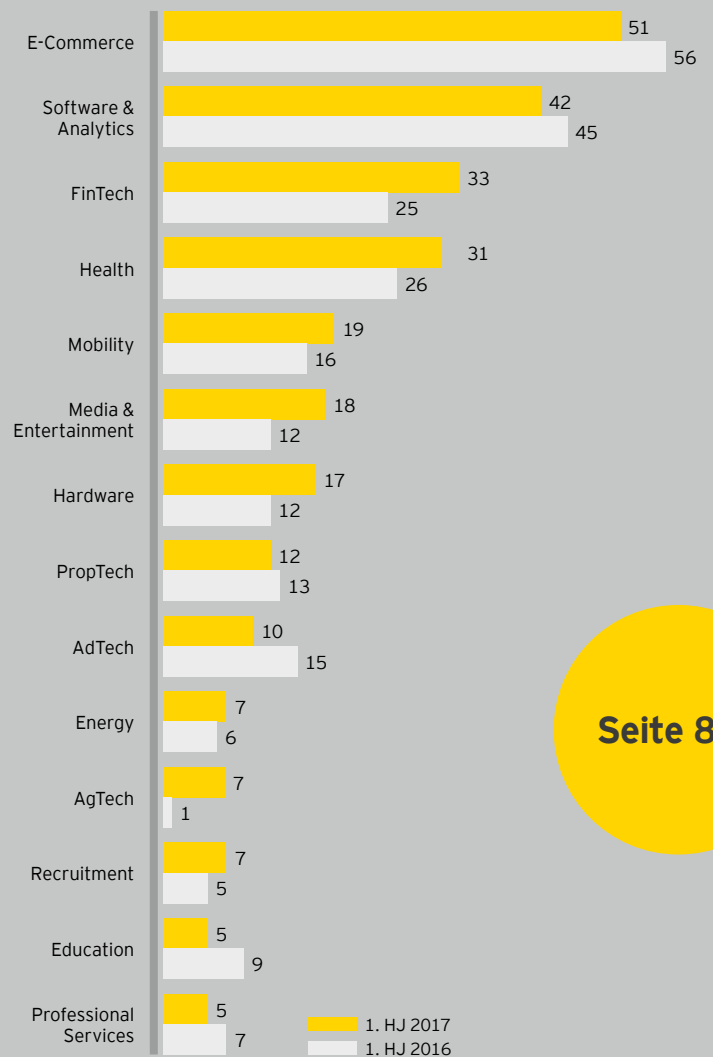


Fast jede fünfte Transaktion geht an E-Commerce-Start-ups

E-Commerce-Unternehmen liegen mit 51 Einzeltransaktionen weiterhin vor Unternehmen aus den Bereichen Software & Analytics (42), FinTech (33) und Health (31). Sie schafften es, fast jede fünfte Transaktion der insgesamt 264 Deals im ersten Halbjahr 2017 für sich zu gewinnen. Jedoch zeigt der Vergleich mit den Vorjahreswerten aus 2015 und 2016, dass es eine rückläufige Entwicklung an Deals in den führenden beiden Branchen (E-Commerce und Software & Analytics) gibt. In den meisten anderen Bereichen hingegen konnte ein Transaktionsanstieg verzeichnet werden.

Die vier Bereiche mit den meisten Transaktionen - E-Commerce, Software & Analytics, FinTech und Health - machten zusammen fast 60 Prozent der 264 Transaktionen aus. Die gleiche Verteilung gab es schon 2016, als die vier Branchen 152 der 249 Deals (61 Prozent) für sich verbuchen konnten, sowie 2015 - hier fielen 60 Prozent der 156 Transaktionen auf die vier Branchen.

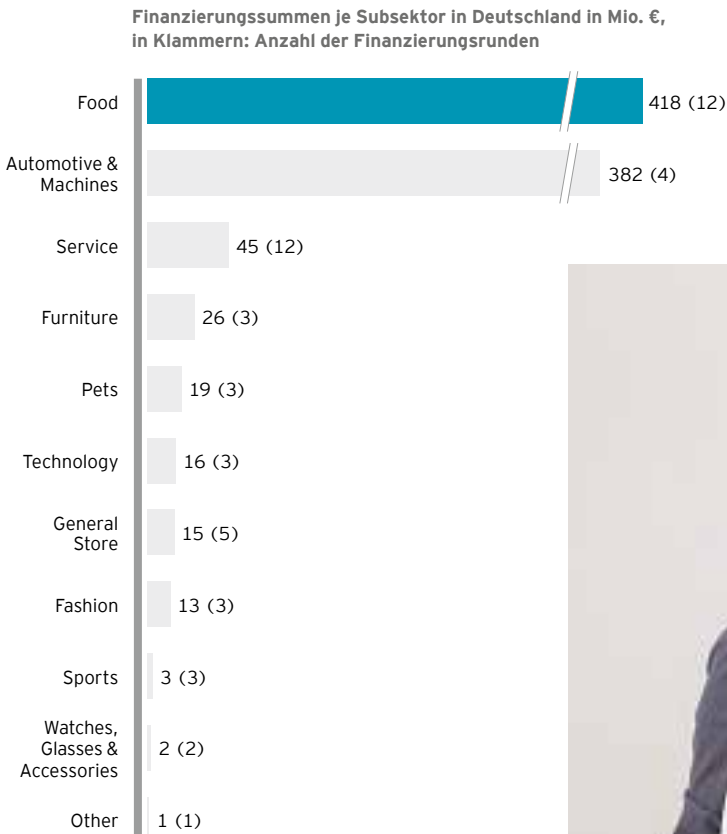
Finanzierungssummen je Sektor in Deutschland in Mio. €



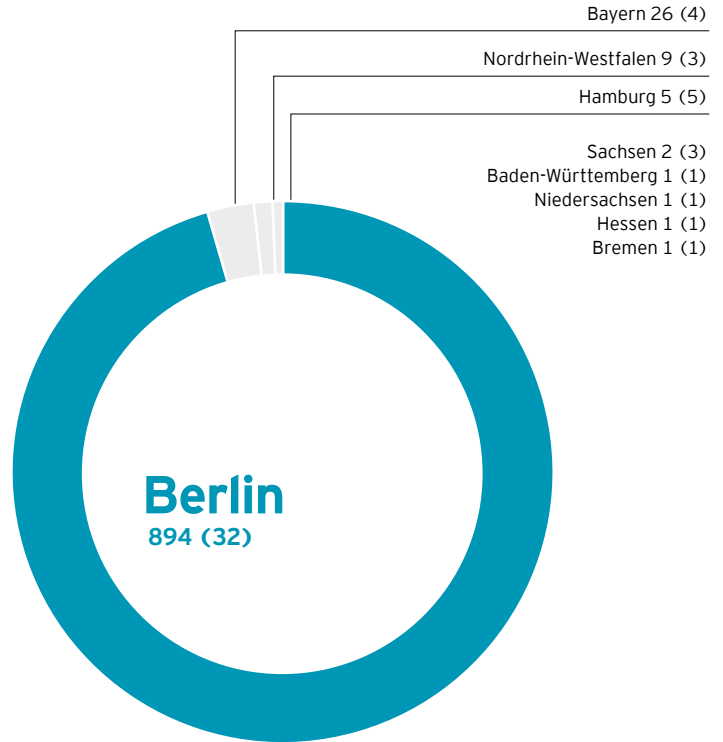
E-Commerce

Detailanalyse E-Commerce: Food vor Automotive & Machines

Die ersten sechs Monate 2017 verliefen gut für die Jungunternehmen im E-Commerce-Bereich: 51 Transaktionen mit mindestens 939 Millionen Euro konnten bereits verbucht werden. Besonders gerne wurde in die Subsektoren Food sowie Automotive & Machines investiert: Zusammen kamen sie auf 16 Finanzierungsrunden und 85 Prozent des Gesamtinvestitionsvolumens des Sektors. Jedoch flossen allein 418 Millionen Euro in Food-Start-ups dank eines Megadeals von über 387 Millionen Euro. Mit 382 Millionen Euro Investitionskapital durch nur vier Transaktionen sind Jungunternehmen im Bereich Automotive & Machines auf dem zweiten Platz gelandet und lagen damit deutlich vor den 45 Millionen Euro, die an den Subsektor Service gingen (Platz drei).



Finanzierungssummen je Bundesland in Mio. €, in Klammern: Anzahl der Finanzierungsrunden



Berlin, die Stadt der E-Commerce-Start-ups

Mit deutlichem Abstand liegt Berlin vor allen anderen Städten in Deutschland im E-Commerce-Bereich - 32 der 51 Finanzierungsrunden gingen an die Unternehmen mit Sitz in der Bundeshauptstadt und damit auch 95 Prozent der 940 Millionen Euro, die in E-Commerce investiert wurden. Bayern belegt den zweiten Platz mit 26 Millionen Euro aus vier Investitionsrunden.

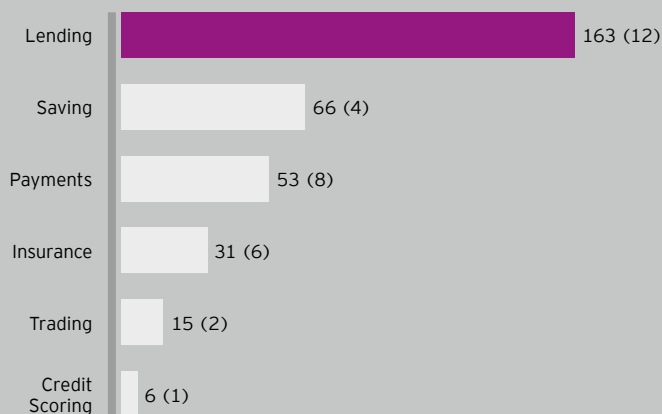


FinTech

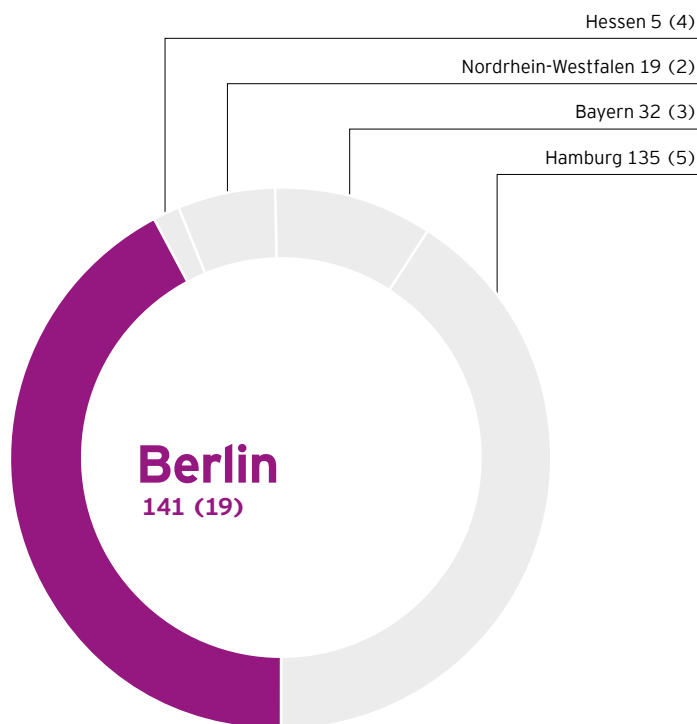
Detailanalyse FinTech: Lending klarer Favorit

Der FinTech-Sektor hatte das zweitgrößte Investitionsvolumen mit 332 Millionen Euro innerhalb der ersten Jahreshälfte 2017 - davon konnte der Subsektor Lending 163 Millionen Euro in zwölf Finanzierungsrunden einstreichen. Die Plätze zwei und drei gehen an die Segmente Saving und Payments mit vier bzw. acht Transaktionen und einem Investitionsvolumen je Segment über 50 Millionen Euro.

Finanzierungssummen je Subsektor in Deutschland in Mio. €, in Klammern: Anzahl der Finanzierungsrunden



Finanzierungssummen je Bundesland in Mio. €, in Klammern: Anzahl der Finanzierungsrunden



Berlin schafft es knapp vor Hamburg

Die meisten Finanzierungsrunden in der ersten Jahreshälfte 2017 im Bereich FinTech wurden in Berlin (19) abgeschlossen und erzielten auch das größte Investitionsvolumen (141 Millionen Euro). Dicht gefolgt von Hamburg - hier schafften es fünf Jungunternehmen, 135 Millionen Euro einzusammeln. Die anderen Bundesländer ordnen sich deutlich hinter Berlin und Hamburg ein.



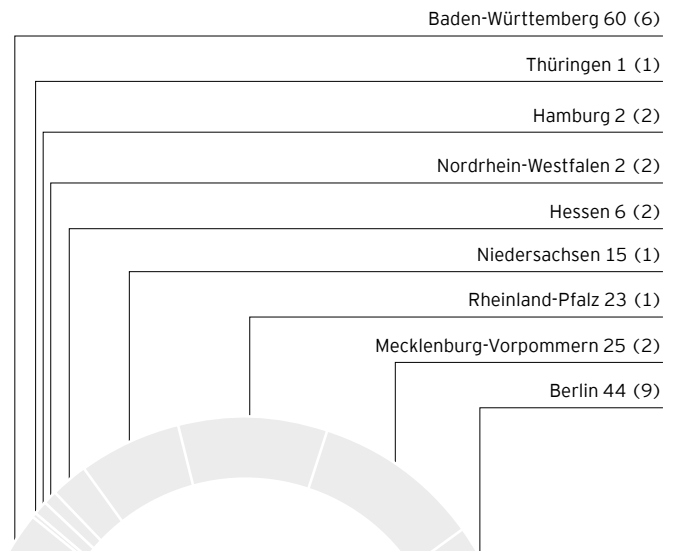
Health

Bayern und Baden-Württemberg erhalten den Löwenanteil

75 Millionen Euro Risikokapital gingen in fünf Finanzierungsrunden an Start-ups in Bayern. Damit bleibt das Bundesland weiterhin an der Spitze im Health-Sektor - dicht gefolgt von den Start-ups aus Baden-Württemberg, die sich mit 60 Millionen Euro durch sechs Deals den zweiten Platz sicherten. Zwar hatte Berlin mit neun Finanzierungen zahlenmäßig die Nase vorn, allerdings konnten dort nur 44 Millionen Euro Risikokapital eingesammelt werden.

Besonders erfreulich sind die über 25 Millionen Euro, die nach Mecklenburg-Vorpommern gingen und dem Bundesland damit den vierten Platz sichern - noch vor Rheinland-Pfalz. Dorthin flossen in den ersten sechs Monaten 2017 23 Millionen Euro Risikokapital.

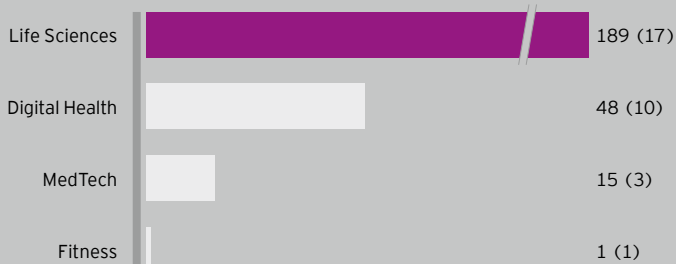
Finanzierungssummen je Bundesland in Mio. €, in Klammern: Anzahl der Finanzierungsrunden



Detailanalyse Health: Life Sciences bleibt Spitzenreiter

Health-Start-ups hatten einen guten Start in das Jahr 2017 - Investoren gaben in den vergangenen Monaten insgesamt bereits 253 Millionen Euro an Kapital in den Bereich. Ganz weit oben auf der Investoren-Hitliste stand der Subsektor Life Sciences. Hier flossen 75 Prozent der 253 Millionen in 17 Finanzierungsrunden - davon entfiel mehr als die Hälfte des Risikokapitals auf drei große Deals. Auf den zweiten Platz mit einem Investitionsvolumen von 48 Millionen Euro aus zehn Deals schaffte es der Subsektor Digital Health.

Finanzierungssummen je Subsektor in Deutschland in Mio. €, in Klammern: Anzahl der Finanzierungsrunden



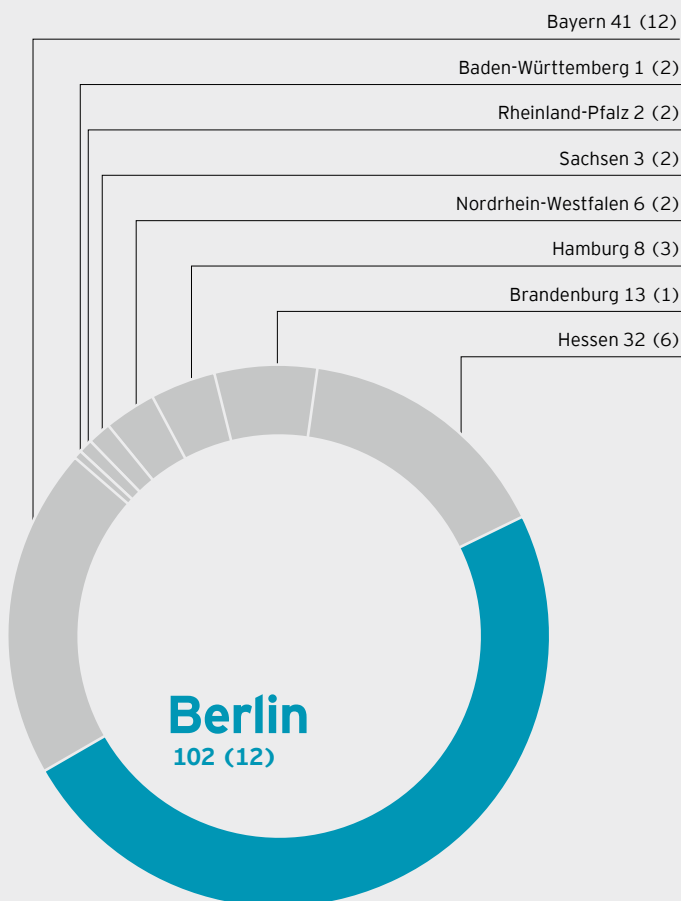


1. Halbjahr 2017: Berliner Start-ups überzeugen

Den größten Zufluss an Investitionskapital im Bereich Software & Analytics im ersten Halbjahr 2017 konnten Berliner Start-ups verzeichnen - stolze 102 Millionen Euro durch nur zwölf Deals wurden in der ersten Jahreshälfte 2017 registriert. Das entspricht 49 Prozent des gesamten Risikokapitals, das in den Sektor geflossen ist. Mit ebenfalls zwölf Deals, jedoch nur 41 Millionen Euro, starteten bayerischen Start-ups in dieser Branche in das Jahr. Im gleichen Zeitraum konnten Jungunternehmen aus Hessen immerhin 32 Millionen in sechs Finanzierungsrunden einwerben (Platz drei). In Brandenburg (Platz vier) gab es nur eine einzige Transaktion, die jedoch mit 13 Millionen Euro nicht unbeachtlich ist.

Software & Analytics

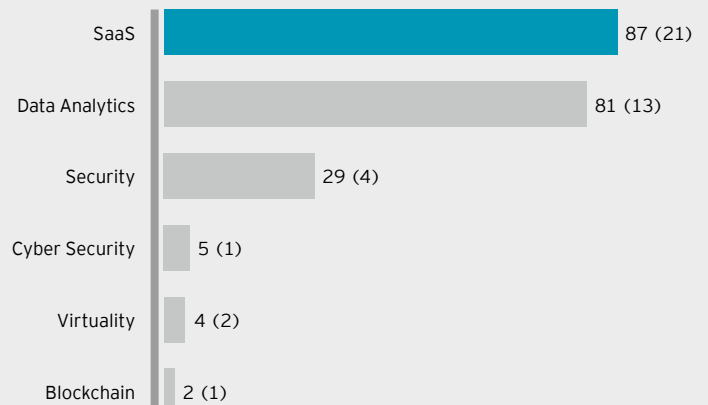
Finanzierungssummen je Bundesland in Mio. €,
in Klammern: Anzahl der Finanzierungsrunden



Detailanalyse Software & Analytics: Software as a Service holt sich die Poleposition

Mit einem Investitionsvolumen von rund 208 Millionen Euro gehen immerhin etwas mehr als 9 Prozent des gesamten Investitionsvolumens der ersten Jahreshälfte 2017 in den Software- & Analytics-Sektor. Insbesondere Unternehmen, die „Software as a Service“ (SaaS) anbieten, konnten überzeugen und holten 42 Prozent des Investitionsvolumens (87 Millionen Euro) in den Subsektor. Kaum weniger erfolgreich waren Start-ups aus der Kategorie Data Analytics, die sich rund 81 Millionen Euro sichern konnten. Zusammen machten sie 81 Prozent der 42 Deals aus.

Finanzierungssummen je Subsektor in Deutschland in Mio. €,
in Klammern: Anzahl der Finanzierungsrunden

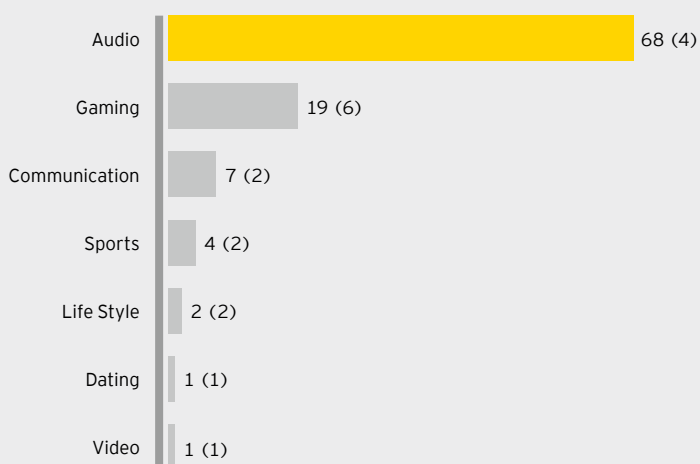


Media & Entertainment

Detailanalyse Media & Entertainment: Audio klarer Subsektor-Champion

Beachtliche 67 Prozent (68 Millionen Euro) des gesamten Risikokapitals, das in den Media-&Entertainment-Bereich floss, ging in den Subsektor Audio und sicherte diesem Platz eins. Zwar lag die Anzahl der Transaktionen in der Unterkategorie Gaming mit sechs etwas höher als in der des Spitzenreiters (vier), allerdings konnten insgesamt nur 19 Millionen Euro gewonnen werden. Mit deutlichem Abstand folgen die Subsegmente Communication (7 Millionen Euro) und Sports (4 Millionen Euro).

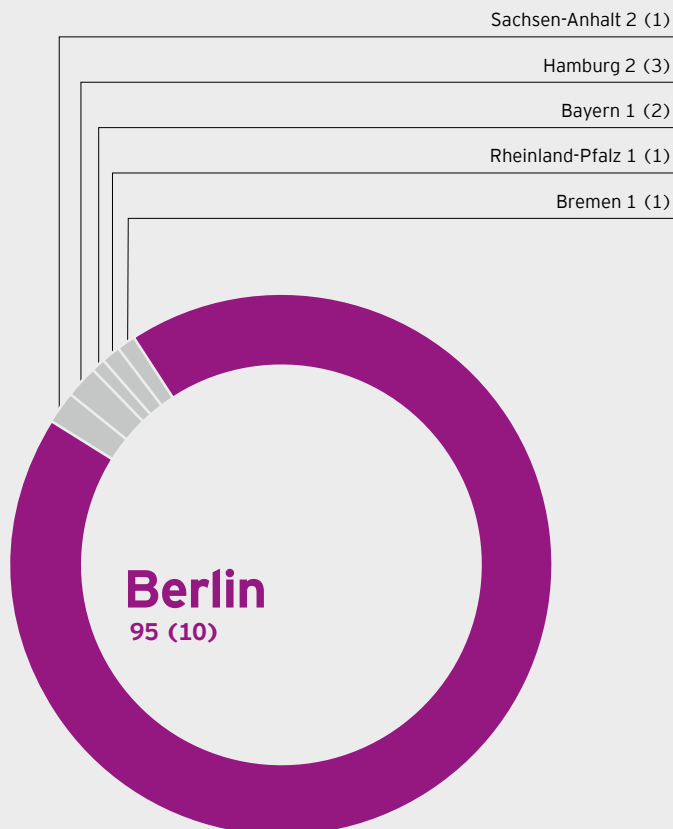
Finanzierungssummen je Subsektor in Deutschland in Mio. €, in Klammern: Anzahl der Finanzierungsrunden



Auf Berliner Start-ups entfällt die Hälfte der Finanzierungsrunden

Von den insgesamt 18 Finanzierungsrunden im Media-&Entertainment-Bereich sicherten sich die Berliner Jungunternehmen ganze zehn Stück - und nicht nur das, sie holten sich auch 94 Prozent des Investitionskapitals, das im ersten Halbjahr 2017 an die Branche ging. Einen beträchtlichen Anteil daran hatte ein großer Deal, der allein 64 Prozent des Risikokapitals, das nach Berlin floss, auf sich vereint. Die folgenden Plätze nehmen Sachsen-Anhalt, Hamburg, Bayern, Rheinland-Pfalz und Bremen ein - mit Investitionen zwischen einer und zwei Millionen Euro.

Finanzierungssummen je Bundesland in Mio. €, in Klammern: Anzahl der Finanzierungsrunden





Ausblick

Trotz der positiven Entwicklung des Start-up-Ökosystems in den vergangenen Jahren und des neu erreichten Rekordniveaus der Investitionsvolumina und Finanzierungsrunden gibt es Nachholbedarf. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen machen es dem Start-up-Standort Deutschland schwer, in den internationalen Wettbewerb einzutreten. Besonders nachteilig wirkt sich aus, dass es nur wenige Möglichkeiten gibt, Verluste aus fehlgeschlagenen Investitionen steuerlich zu verrechnen. Dazu kommen nach wie vor bürokratische Hürden und vergleichsweise hohe Gründungskosten.

Es gibt aber innerhalb der ersten sechs Monate 2017 einige besonders positive Entwicklungen: Investoren waren endlich wieder bereit, drei Megainvestitionen in deutsche Start-ups zu vorzunehmen - aber auch die zahlreichen mittelgroßen Investitionen deuten auf einen positiven Trend hin. In der Summe zeigt das starke erste Halbjahr, dass Investoren - sowohl internationale wie nationale Venture-Capital- und Fördergesellschaften - an die Skalierbarkeit und die Wachstumschancen deutscher Start-ups glauben und die Szene weiter voranbringen.

Einen nicht ganz unerheblichen Beitrag an diesem positiven Trend dürften die Entwicklungen an der Börse haben. Investoren haben so eine weitere zufriedenstellende Exit-Lösung via Börsengang. Ein positives Beispiel hierfür konnte bereits im letzten Quartal 2017 verbucht werden.

Ansprechpartner EY Start-up-Initiative Deutschland

GSA

Peter Lennartz
peter.lennartz@de.ey.com

Sinja Peekhaus
sinja.peekhaus@de.ey.com

Petra Sutor
petra.sutor@de.ey.com

Berlin

Thomas Prüver
thomas.pruever@de.ey.com

Hamburg

Jan Brorhilker
jan.brorthilker@de.ey.com

Leipzig

Stefan Mayer-Ehrling
stefan.mayer-ehrling@de.ey.com

Region West

Titus Zwirner
titus.zwirner@de.ey.com

Frankfurt

Christopher Schmitz
christopher.schmitz@de.ey.com

Rembert Knappe
rembert.knappe@de.ey.com

Mannheim

Andreas Müller
andreas.mueller@de.ey.com

Stuttgart

Marco Koch
marco.koch@de.ey.com

München

Torsten Blaschke
torsten.blaschke@de.ey.com

Die globale EY-Organisation im Überblick

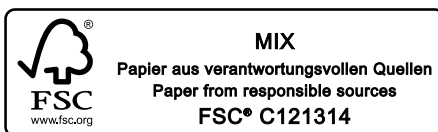
Die globale EY-Organisation ist einer der Marktführer in der Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Transaktionsberatung und Managementberatung. Mit unserer Erfahrung, unserem Wissen und unseren Leistungen stärken wir weltweit das Vertrauen in die Wirtschaft und die Finanzmärkte. Dafür sind wir bestens gerüstet: mit hervorragend ausgebildeten Mitarbeitern, starken Teams, exzellenten Leistungen und einem sprichwörtlichen Kundenservice. Unser Ziel ist es, Dinge voranzubringen und entscheidend besser zu machen – für unsere Mitarbeiter, unsere Mandanten und die Gesellschaft, in der wir leben. Dafür steht unser weltweiter Anspruch *Building a better working world*.

Die globale EY-Organisation besteht aus den Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited (EYG). Jedes EYG-Mitgliedsunternehmen ist rechtlich selbstständig und unabhängig und haftet nicht für das Handeln und Unterlassen der jeweils anderen Mitgliedsunternehmen. Ernst & Young Global Limited ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach englischem Recht und erbringt keine Leistungen für Mandanten. Weitere Informationen finden Sie unter www.ey.com.

In Deutschland ist EY an 21 Standorten präsent. „EY“ und „wir“ beziehen sich in dieser Publikation auf alle deutschen Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited.

© 2017 Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
All Rights Reserved.

GSA Agency
SRE 1706-061
ED None



Diese Publikation ist lediglich als allgemeine, unverbindliche Information gedacht und kann daher nicht als Ersatz für eine detaillierte Recherche oder eine fachkundige Beratung oder Auskunft dienen. Obwohl sie mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt wurde, besteht kein Anspruch auf sachliche Richtigkeit, Vollständigkeit und/oder Aktualität; insbesondere kann diese Publikation nicht den besonderen Umständen des Einzelfalls Rechnung tragen. Eine Verwendung liegt damit in der eigenen Verantwortung des Lesers. Jegliche Haftung seitens der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und/oder anderer Mitgliedsunternehmen der globalen EY-Organisation wird ausgeschlossen. Bei jedem spezifischen Anliegen sollte ein geeigneter Berater zurate gezogen werden.

www.de.ey.com